

# M. Gemeinde MÜNCHENDORF

Bezirk Mödling

Gemeindenachrichten

[office@gemeinde-muenchendorf.at](mailto:office@gemeinde-muenchendorf.at)

[www.muenchendorf.gv.at](http://www.muenchendorf.gv.at)

Ausgabe 4 / August 2020



WIR WÜNSCHEN ALLEN EINEN GUTEN START IN DEN HERBST!

BÜRGERMEISTER  
JOSEF EHRENBERGER



VIZEBÜRGERMEISTERIN  
HELGA REISENAUER

## Liebe Gemeindebürgerinnen, liebe Gemeindebürger!

**Ein ganz seltsamer Sommer neigt sich dem Ende zu. Geht man in die Natur, so fühlt sich der Sommer 2020 nicht anders an als all die Jahre davor. Die Vegetation ist genau so üppig wie immer, die Gelsen gleichbleibend lästig und an den heißen Sommertagen kommt man ganz schön ins Schwitzen.**

Man könnte also meinen „business as usual“. Aber der Sommer 2020 ist doch ganz anders verlaufen als die Sommer vergangener Jahre. Covid 19 lastet auf den Menschen, Firmen und Vereinen. So fanden in den Sommermonaten so gut wie keine öffentlichen Veranstaltungen statt. Obwohl die Bundesregierung die Bestimmungen gelockert hatte und Veranstaltungen ab Anfang August sogar mit mehr als eintausend Personen – natürlich unter Einhaltung aller Auflagen – möglich waren, sind die Bedenken der Veranstalter doch so groß gewesen, dass kein Risiko eingegangen worden ist. Viele Menschen kamen durch die mit der Pandemie einhergehenden wirtschaftlichen Auswirkungen ebenfalls in Schieflage. Wer das Glück hatte, in Kurzarbeit treten zu können, ist noch gut davongekommen. Einige Firmen mussten den teilweisen enormen Geschäftsrückgang Tribut zollen, wodurch sehr viele Jobs verloren gegangen sind.

All diese Umstände haben enorme Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen. Die Kurzarbeit ist von der Kommunalsteuer befreit, was bedeutet, dass die Gemeinde für alle zur Kurzarbeit angemeldeten Personen keine Gemeindeabgaben bekommt. Durch das verminderte Steueraufkommen sind auch die Anteile der Steuern, welche auf die Gemeinden im Finanzausgleich aufgeteilt werden, drastisch eingebrochen. Hervorzuheben ist, dass die Gemeinden die größten Auftraggeber für die regionale Wirtschaft sind. Der beträchtliche Einnahmenverlust bei gleichzeitig gleichbleibenden Fixkosten bedeutet, dass bei den Ermessensausgaben gespart werden muss. Dies führt wiederum zu Umsatzeinbußen für die vielen Kleinunternehmen. Ein Teufelskreis. Daher können wir alle nur hoffen, dass in den nächsten Monaten wirksame Medikamente entwickelt werden, um nächstes Jahr einen Sommer – so wie wir ihn kennen – verbringen zu können.

**70 km/h auf der Hauptstraße in Münchendorf?  
Stimmt das wirklich?**

**Aufgrund eines anonymen Schreibens an unseren Bürgermeister möchte ich das Missverständnis, dass in Münchendorf für die B16 (Wienerstraße, Hauptstraße) eine 70 km/h-Geschwindigkeitsbeschränkung gilt, aufklären:**

Unter einem Kreisverkehr versteht die StVO eine kreisförmig verlaufende Fahrbahn, die für den Verkehr in eine Richtung bestimmt ist (§2 Abs 1 Z 3c StVO). Rechtlich gesehen ist der Kreisverkehr vielmehr als eine Aneinanderreihung von T-Kreuzungen zu begreifen; an diesen endet damit der Straßenzug und damit die entsprechend verordnete Geschwindigkeitsbegrenzung. Bei den Ausfahrten aus dem Kreisverkehr hat mithin eine erneute Verordnung der zulässigen Höchstgeschwindigkeit zu erfolgen. Ist dies nicht der Fall, wie zum Beispiel beim Kreisverkehr B16 / Velmerstraße, tritt §20 Abs 2 der StVO 1960 in Kraft, welcher besagt, dass der Lenker eines Fahrzeuges im Ortsgebiet (Ortstafel ist vorhanden und kündigt rechtskonform die Geschwindigkeitsbeschränkung von 50 km/h an) nicht schneller als 50 km/h fahren darf.

Das bedeutet für unsere Situation in Münchendorf: Von Wien kommend auf der B16 darf man bis zum Kreisverkehr 70 km/h fahren, ab dem Kreisverkehr in den Ort (Wienerstraße, Hauptstraße) 50 km/h, Richtung Velm und Laxenburg 70 km/h, da dort eine 70 km/h-Tafel aufgestellt ist.

In Münchendorf ist im gesamten Ortsgebiet – ausgenommen alle Landesstraßen: Wienerstraße, Hauptstraße, Velmerstraße, Himbergerstraße, Trumauerstraße, Möllersdorferstraße – vom Gemeinderat für die Siedlungsstraßen eine 30-km/h-Beschränkung verordnet.

Auf den Landesstraßen – ausgenommen die Strecken, für die eine geringere Geschwindigkeit verordnet wurde, wie z. B. Himbergerstraße Richtung Franz Hütter Gasse – gilt im gesamten Ortsgebiet Tempo 50 km/h.

Wir bitten alle um Einhaltung dieser Tempobeschränkungen, das dient der Sicherheit aller, vor allem aber unserer Kinder und älteren Generationen.

# BAUFORTSCHRITT HAUPTSTRASSE 1A & TRUMAUERSTRASSE 1

Trotz Corona Pandemie wurde in den Sommermonaten intensiv an der Fertigstellung der Bauvorhaben Trumauerstraße 1 – Einkaufszentrum und Wohnungen – und an der Wohnhausanlage Hauptstraße 1a gearbeitet.



Die Übergabe der Wohnungen für die Wohnhausanlage Hauptstraße 1a ist für Sommer 2021 geplant.

Von der Gemeinde aus gesehen ist das Grundstück Hauptstraße 1a freigemacht worden. Die Vorbereitungsarbeiten für eine Tieferlegung der Parkplätze wurden abgeschlossen und dem Aushub für die Tiefgarage wurde bereits begonnen. Bis jetzt sind noch nicht alle Wohnungen vergeben. Die Unterlagen für die noch freien Wohnungen liegen im Gemeindeamt auf und können während der Amtsstunden eingesehen werden. Gerne ist die Gemeinde auch bei der Kontaktaufnahme mit der Firma Südraum gemeinnützige Wohnbau GmbH behilflich.



Die Fertigstellung des Einkaufszentrums und der Wohnungen in der Trumauerstraße 1 ist für März 2021 vorgesehen.

Schon sehr weit fortgeschritten sind das Einkaufszentrum und die Wohnungen auf dem Grundstück Trumauerstraße 1. Derzeit findet der Innenausbau statt. Der Kran ist bereits abgebaut und demnächst werden auch die Arbeiten an den Außenanlagen beginnen.

In der nächsten Ausgabe werden wir die Aufteilung der Geschäfte, die Betreiber und das Verkehrskonzept innerhalb der Anlage vorstellen. Anschließend finden Sie einige Impressionen über den Baufortschritt der Anlagen.



Die Gemeinde Münchendorf bedankt sich ganz herzlich bei dem in Münchendorf ansässigen internationalen Künstler Manfred Wakolbinger für die kostenlose Überlassung dieses Logos, welches die Gemeinde als Markenzeichen für ihre Kulturaktivitäten nutzen darf. Er zeigt uns damit nochmals – die Skulptur im Kreisverkehr wurde uns von Herrn Wakolbinger ebenfalls kostenlos gestaltet – seine Verbundenheit mit Münchendorf.





**BESTATTUNG  
MÖDLING**

Begleitung in Würde



0 - 24 h | 365 Tage  
02236/485 83

## Ihre persönliche Bestattungsvorsorge

Persönliches und unverbindliches Beratungsgespräch

Maßgeschneiderte Lösung basierend auf Ihren Wünschen

Bestattung Mödling -  
Ihr seriöser Partner  
für die Bestattungsvorsorge

[www.bestattung-moedling.at](http://www.bestattung-moedling.at)

### AUSSCHUSS 4:

Dorfentwicklung, Verkehr,  
Mobilität, Tourismus,  
Landwirtschaft



Vorsitzender: **GGR DI Roland Wallner**

## DER MünchendorfGARTEN KOMMT!

Auf einer Brachfläche im Zentrum entsteht ein Grünraum für alle MünchendorferInnen.

Öffentliche Grünflächen tragen in hohem Maße zum Wohlbefinden der BürgerInnen bei. Insbesondere dann, wenn man an jene MünchendorferInnen denkt, die in einer Wohnung ohne Garten leben. Kühles Grün für alle mitten im Dorf ist auch in Zeiten des Klimawandels sinnvoll, denn Bäume und Pflanzen machen extreme Hitze erträglich. Zwei Jahre sind nun seit einer ersten Idee im Rahmen von Gemeinde21 vergangen, mit der Unterzeichnung des Pachtvertrages ist nun ein erster wesentlicher Meilenstein am Weg zum **MünchendorfGARTEN** geglückt.

Am Weg zur Raiffeisenbank oder zur Trafik noch schnell auf einem Bankerl im Grünen Platznehmen und die Sonnenstrahlen genießen. Die Triestingau-Spazierrunde auf einem Liegestuhl ausklingen lassen. Der Hitze der Wohnung entfliehen. Es gibt viele Gründe, warum ein Dorf seinen Bürgerinnen und Bürgern öffentliche Grünflächen anbieten sollte. In Münchendorf sind wir diesem Ziel nun ein Stück näher gekommen, denn die Gemeinde ist seit Kurzem Pächter des Grundstückes zwischen Raiffeisenbank und Triestingauweg.

Was derzeit noch im Verborgenen liegt, soll im Laufe des nächsten Jahres in eine öffentlich zugängliche Grünfläche umgewandelt werden. Ziel ist nicht nur die Erhöhung der Lebensqualität im Dorfkern, sondern auch die Schaffung einer weiteren fußläufigen Ost-West-Verbindung. Derartige Querverbindungen – sogenannte „Durchwegungen“ – sind wichtig, um die Attraktivität unseres Dorfes für Fußgänger zu erhöhen. Denn Studien zeigen, dass Menschen bereit sind, längere Strecken zu Fuß zurückzulegen, wenn das Umfeld attraktiv gestaltet ist. Und das ist eine Voraussetzung, um BürgerInnen für Wege im Ort den Verzicht aufs Auto näher zu bringen. Der **MünchendorfGARTEN** ist ein erster Schritt in diese Richtung.

# garagentor-shop.at

mit online Einbau-Check und Montage-Video

## Garagentor

35 mm isoliert  
mit Funkantrieb  
und zwei Sendern

Abholpreis für Breite x Höhe  
2,50 m x 2,05 m in Farbe weiß  
statt € 1.199,- inkl. USt. ohne Montage

# 599,-

**-50%** Online-Rabatte bis -50%

Mewald GmbH Industriestr. 2 2486 Pottendorf 0 2623-72 225

# Sziveli Immobilien KG

Mag. Robert Sziveli  
Stephan Sziveli  
[www.sziveli-immobilien.at](http://www.sziveli-immobilien.at)  
0650 450 20 50



**Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen?  
Kostenlose Beratung!  
100% Zufriedenheit!**

## WEG, BELEUCHTUNG UND SITZGELEGENHEITEN

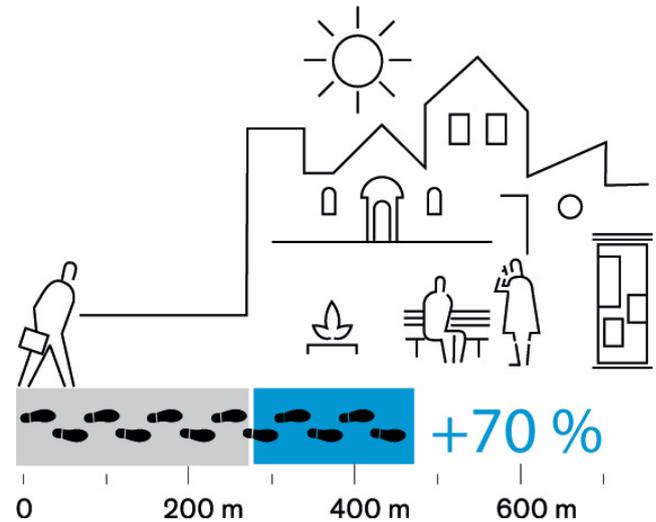
Zu Beginn des Projektes sollen ein befestigter, ganzjährig nutzbarer Spazierweg von der Triesting bis zur Raika, Sitzgelegenheiten und eine Gehwegbeleuchtung errichtet werden. Außerdem steht eine durchgängige Bepflanzung entlang der Grundstücksgrenzen am Programm, um einen Sichtschutz zu den Nachbargrundstücken zu gewährleisten. Von dieser Basisausstattung ausgehend sollen künftig gemeinsam mit BürgerInnen etappenweise Zonen des Gartens gestaltet werden. Beispielsweise ist mit den Akteurinnen des Bücherflohmarkts ein Lesebereich mit einem wetterfesten Bücherschrank angedacht. Bequeme Lesemöbel sollen dort künftig zum Verweilen einladen und vom Bücherflohmarkt gespendete Bücher können gratis entnommen werden. Das ist nur eine von vielen Ideen, wie wir mehr aus Münchendorf machen können.

Wenn Sie Interesse daran haben, den **MünchendorfGARTEN** mitzugestalten, Schreiben Sie mir bitte eine E-Mail: [info@wallners.biz](mailto:info@wallners.biz) Ich freue mich über viele helfende Hände.

## Ausdauer durch attraktives Umfeld

Ein attraktives Umfeld steigert die Akzeptanz für längere Fußwege im Dorf um bis zu 70%.

Quelle: H. Knoflacher 1995



Der MünchendorfGARTEN wird im Herzen unseres Dorfes liegen und eine attraktive Ost-West-Verbindung für FußgängerInnen schaffen.



## Großer Erfolg für die Gutscheinaktion der RRB Mödling

Im Zeitraum 11. Mai – 15. Juni 2020 hat die Raiffeisen Regionalbank Mödling „Für.Einander Regionsgutscheine“ von rund 185 regionalen Unternehmen angeboten, darunter auch vier Münchendorfer Betriebe. Die Gutscheine wurden mit einem Rabatt von 20% bzw. 10% verkauft, dieser wurde von der RRB Mödling bezahlt.

Über 1.200 Bewohnerinnen und Bewohner der Region machten von dem Angebot Gebrauch und kauften Gutscheine im Wert von über 190.000 Euro. „Die große Nachfrage hat alle unsere Erwartungen übertroffen. Dass sich so viele Menschen solidarisch gezeigt und die lokalen Betriebe unterstützt haben, ist höchst erfreulich“, so Geschäftsleiter Stefan Jauk über die gelungene Aktion.

Darüber hinaus berichteten die teilnehmenden Betriebe auch über eine positive Werbewirkung, da die „Für.Einander Regionsgutscheine“ intensiv über die Homepage der RRB Mödling und die sozialen Medien beworben wurden. Viele der regionalen Unternehmen haben dadurch Neukunden gewonnen.

„Mit der Gutscheinaktion möchten wir zur Bewusstseinsstärkung beitragen, wie wichtig das Einkaufen vor Ort ist. Das Geld bleibt in der Region, es werden Arbeitsplätze gesichert und ein regionaler Geldkreislauf entsteht“, erklärt Bankstellenleiterin Annemarie Eder. „Regionalität und Solidarität dürfen nicht nur Worte sein, sondern Werte, die wir leben.“



**Annemarie Eder**  
Bankstellenleiterin

Raiffeisenbank in Münchendorf  
Hauptstraße 48  
2482 Münchendorf

Tel. Nr.: 05/9400-1228  
e-mail: annemarie.eder@  
rrb-moedling.at

[www.rrb-moedling.at](http://www.rrb-moedling.at)

 [www.facebook.com/  
rrbmoedling](https://www.facebook.com/rrbmoedling)

 [www.instagram.com/  
raiffeisenregionalbankmoedling](https://www.instagram.com/raiffeisenregionalbankmoedling)



**Raiffeisen**  
Regionalbank Mödling



Meine Bank in Münchendorf

## Gemeinsam sind wir stark.

Der Weinbau Happel nahm erfolgreich an der Aktion „Für.Einander Regionsgutscheine“ teil. Viele geförderte Gutscheine wurden an Kunden und Neukunden verkauft.

Bankstellenleiterin Annemarie Eder freut sich, dass die Aktion zur Stärkung der örtlichen Wirtschaft so guten Anklang fand.

### Erfolg der gesamten Aktion in Zahlen:

- ✓ EUR 190.000,- verkaufte Gutscheine
- ✓ 185 teilnehmende Betriebe
- ✓ Unterstützung von 20% bzw. 10% des Gutscheinwerts durch die RRB Mödling

TV Beitrag:  Raiffeisen Regionalbank Mödling  
[www.rrb-moedling.at/regionsgutscheine](http://www.rrb-moedling.at/regionsgutscheine)



## FREUD UND LEID DES MÜNCHENDORFER LEHRERS JOHANN WURTH (1828 - 1870)

### EXKLUSIV-INTERVIEW ANLÄSSLICH DES 150. TODESTAGES FÜR DIE MÜNCHENDORFER GEMEINDENACHRICHTEN

**G**(Gemeindezeitung): Lieber Herr Schulmeister Wurth! Ich darf Sie herzlich an ihrer alten Wirkungsstätte begrüßen. Wie ist das für Sie, wieder in diesem Haus zu sein?

**W**(Wurth): Ich staune nur, was sich hier alles verändert hat! Aber es gibt keine Bänke mehr! Wird jetzt anders unterrichtet?

**G**: Es wurde eine neue Schule außerhalb des Ortes gebaut. Dieses Haus hier nennen wir jetzt „Die alte Volksschule“. Es dient als Musikschule.

**W**: Verstehe!

**G**: Herr Wurth! Sie sind eine bedeutende Persönlichkeit unseres Dorfes und Ihr Wunsch, „nicht zu versinken im Meer der Zeit, sondern dass nach ihrem Tod ihr Name noch genannt werde!“, ist doch in Erfüllung gegangen.

**W**: Darüber bin ich sehr glücklich!

**G**: Das Foto, das wir von Ihnen haben, zeigt einen sehr verträumten, sympathischen Menschen.

**W**: Es wurde 1863 gemacht, da war ich gerade 35 Jahre alt. Verträumt sagen Sie? Ja, ich war ein Mensch, der sich viele Gedanken gemacht hat. Vieles davon konnten meine Mitmenschen nicht verstehen. Ich lebte auch sehr zurückgezogen.

**G**: Aber Sie waren doch seit ihrer Jugend ein sehr praktischer Mensch!

**W**: Das stimmt, und das war auch notwendig, um im Leben bestehen zu können. Mein Vater verdiente als Weber sehr wenig und wir Kinder mussten frühzeitig mitarbeiten, um den Familienunterhalt zu sichern. Wir lebten damals in Trumau, wo ich auch am 9. Juli 1828 geboren worden war.

**G**: Aber wieso war es Ihnen möglich, die Lehrerlaufbahn einzuschlagen?

**W**: Das ist eine wunderbare Geschichte, die ganz anderes hätte ausgehen können!

**G**: Wie das?

**W**: Meine Familie brauchte einfach das Geld, das ich verdienen konnte. Damals wurde gerade eine neue riesige Spinnfabrik in Trumau gebaut und mein Vater wollte, dass ich mich dort als Arbeiter bewerbe. Ich war gerade zwölf! Was ich dort erlebte, hat mein Leben entscheidend geprägt im Hinblick auf die Kinder, die dort schufteten mussten. Eine armselige Geschichte, die mich später veranlasste, mit den Kindern in der Schule geduldig umzugehen. Besonders mit jenen, die ich im „Fabrikunterricht“ zu betreuen hatte. Diese armen Würmer durften nur gerade in der einstündigen Pause zu Mittag einen Unterricht erhalten. Den ganzen übrigen Tag mussten sie arbeiten. Die Schulstunde war die einzige Ruhepause des Tages und da sollten sie auch noch lernen. Unmöglich! Später wurde mir meine Geduld mit den Kindern als Schwäche ausgelegt, was mich sehr kränkte.

**G**: Aber wie kamen Sie aus der Spinnfabrik weg?

**W**: Ich hatte wirklich Glück. Nach Trumau kam damals ein neuer Pfarrer, Pater Lewanderski aus Heiligenkreuz. Er unterrichtete mich und einige andere Burschen extra, weil er uns eine Chance geben wollte, weiter zu kommen. Durch seinen Unterricht konnte ich trotz der wenigen Jahre Volksschule doch noch eine höhere Schulbildung bekommen und schließlich die Lehrerauskubung besuchen!

**G**: Wie standen Ihre Eltern zu diesem Schritt?

**W**: Sie waren beide nicht besonders glücklich darüber. Mein Vater, weil mein Verdienst der Familie fehlte, sodass er noch mehr und bis in die Nacht hinein zu schufteten hatte. Und meine Mutter, weil sie mich gerne als Priester gesehen hätte.

**G**: Und wie ging es dann weiter? Wie hat sich Ihr Leben entwickelt? Es sind doch zum Beispiel eine Menge Gedichte (700) von Ihnen erhalten!

**W**: Das wurde mir schon in die Wiege gelegt und ist ein Erbe meiner Mutter, die uns Kindern unendlich viele Geschichten erzählte und Lieder vorsang. Meine Leidenschaft, diese Erzählungen zu sammeln, kommt vermutlich von daher. Auch habe ich schon mit zehn Jahren kleine Gedichte geschrieben! Aber so weit sind wir noch nicht!

**G:** Wieso, was lag da noch dazwischen?

**W:** Ich musste mich erst in meinen Lehrerberuf hinein kämpfen und das wurde mir gar nicht leicht gemacht. Besonders in Münchendorf, wo ich heute als ein bedeutender Bewohner gelte.

**G:** Was passierte da mit Ihnen?

**W:** Ich wurde 1847 als Schulgehilfe nach Münchendorf geschickt zu einem tyrannischen und versoffenen Oberlehrer, der mich unterdrückte, was meiner sensiblen Seele schwer zu schaffen machte. Ich war total von ihm abhängig. Zum Beispiel wollte er mir die Frühstücksmilch streichen und mir nur Brot geben usw.

**G:** Ziemlich arg oder?

**W:** Ja, aber ich lernte in der Zeit einen hervorragenden Musiker kennen, Johann Herbeck, den späteren Direktor des Hofopertheaters in Wien, dessen Orgelspiel großartig war und der auch bei uns in der Kirche orgelte. Ich genoss es sehr und konnte mich beim Zuhören richtig hinweg träumen aus der Misere mit meinem Chef! Herbeck war in der Villa Julia bei der Familie Thornton in der Himbergerstraße als Hauslehrer engagiert.

**G:** Haben Sie in dieser Zeit nicht auch begonnen, Ihr so berühmtes und ausführliches Tagebuch zu schreiben?

**W:** Stimmt. Ich brauchte ein Ventil für alles, was ich zu erdulden hatte!

**G:** Wie lange mussten Sie in Münchendorf durchhalten?

**W:** Vier Jahre. 1851 wurde ich erlöst und nach Gaaden versetzt. Da aber der dortige Lehrer verstarb, war mein nächste Station Heiligenkreuz, wo es mir sehr gefiel. Die wunderbare Landschaft, nette Leute, eifrige Kinder, die mich dauernd mit Blumen beschenkten, wobei mir der Vergleich einfiel, dass ich als Lehrer „der Gärtner der Kinder sein durfte“. Vonseiten des Stiftes erfuhr ich großes Wohlwollen, durfte die große Stiftsbibliothek benützen. Es war einfach eine Zeit zum Wohlfühlen, eine Zeit, die zum Dichten inspirierte!

**G:** Wir haben erfahren, dass Sie selber auch sehr viele Bücher besaßen.

**W:** Das stimmt! In Heiligenkreuz habe ich damit begonnen, mir eine eigene Bibliothek aufzubauen. Das war aber gar nicht so einfach, weil ich nicht viel Geld hatte.

**G:** Aber wieso sind Sie wieder in Münchendorf gelandet, wenn es Ihnen in Heiligenkreuz so gut gefiel?

**W:** Damals konnte man sich nicht selber den Posten aussuchen, der einem gefiel. Ich wurde einfach nach Münchendorf versetzt, 1857! Es war eine große Prüfung für mich. Zum Glück brachte ich meine Liebe mit nach M., meine gute Frau Karoline, die Schwester der Stiftsgärtnerin. Das machte mir das Leben in M. etwas leichter. Wir besaßen ganz wenig, hatten aber miteinander ein sehr glückliches Leben. Viel Grobes erfuhr ich durch die

Leute hier, der Pfarrer war ein Tyrann, zum Glück kam später einer, mit dem ich gut auskam. Ein Höhepunkt waren die Ereignisse mit dem Großbrand vom August 1861, als viele Gebäude verbrannten, auch meine an die Schule angeschlossenen Stallungen für die Tiere (2 Kühe, Schweine, Hühner, Enten). Zwar kam bald eine kaiserliche Unterstützung, die aber ungerecht verteilt wurde. Ich bekam nichts!

**G:** Was konnten Sie dagegen tun?

**W:** Ich muss gestehen, ich wendete einen Trick an: Ich diktierte den Kindern in der Schule einen Text ins Heft, in dem einer seinem Freund über das Brandereignis berichtet. Und darüber, wie alle entschädigt werden. Am Schluss hieß es: Nur der Lehrer bekam nichts! Da fiel dann den Leuten auf, dass sie mir gegenüber ungerecht waren. Es war ihnen peinlich und sie entschuldigten sich!

**G:** Ganz schön schlau! Eine andere Frage: Sie haben ja sehr viel geschrieben, an Zeitschriften Artikel gesandt, Sie haben komponiert, Ihre Sammlungen auf verschiedenen Gebieten (Sagen, Märchen, Lieder, Bräuche usw.) aufgebaut. Wann haben Sie das alles gemacht?

**W:** Es hat mich gedrängt, das alles zu tun, ich hatte viel Freude mit meiner Tätigkeit und auch gute Echos auf meine Mitarbeit in Zeitschriften. Mein Tag war allerdings ziemlich straff eingeteilt. Von fünf Uhr morgens bis sechs Uhr abends war ich voll eingesetzt mit unterrichten, Kirchenbetreuung, ich war ja auch Mesner und Organist, hatte zum Angelusgebet zu läuten. Da der Pfarrer als Vertreter der Kirche für die Schule zuständig war und also mein Chef, konnte ich bei den Kirchendiensten wohl nicht „Nein“ sagen! Als gläubiger Mensch war es für mich auch selbstverständlich, kirchlich engagiert zu sein! Am Abend genoss ich dann das Familienleben. Danach widmete ich mich noch dem Studium und dem Schreiben.

**G:** Großartig, wie Sie das alles untergebracht haben. Dazu sind Sie ja auch oft nach ihrem Sehnsuchtsort Heiligenkreuz gewandert, haben Sie sich nicht mit all dem überfordert?

**W:** Das kann schon sein, aber die Lust, immer Neues zu erfinden und zu tun, überwand alle Schwierigkeiten. Außerdem waren meine Wanderungen nach H. für mich sehr inspirierend und regten meine Fantasie an. Eine andere Geschichte ist, dass ich zum Beispiel oft nachts von Münchendorf mit dem Milchwagen nach Wien gefahren bin, weil das nichts kostete, um zu sparen. In Wien habe ich dann in Antiquariaten nach Büchern gesucht, die meine Interessensgebiete betrafen. Dadurch konnte ich meine Bibliothek aufbauen, die schließlich ca. 2.000 Werke umfasste.

**G:** Sie haben wirklich Großartiges geleistet! In Ihren Aufzeichnungen beschreiben Sie sich selber als empfindlich und als zu weichlich und führen an, dass gerade solche Leute von anderen besonders sekkirt werden.

**W:** Das habe ich wirklich intensiv am eigenen Leib erfahren. Und als „Studierter“ wurde ich natürlich auch ausgenutzt und für verschiedene „schreibende“ Tätigkeiten eingesetzt.

Nach der Gemeinderatswahl 1864 wurde ich Gemeindevorschreiber und Quartiermeister. Besonders Letzteres brachte mir viel Arbeit, mussten doch zum Beispiel im Mai 1866 tausend Soldaten untergebracht werden, verursacht durch die Auseinandersetzungen mit Preußen.

**G:** Haben Sie aus der Zeit auch ein Schmankerl auf Lager?

**W:** Als Gemeindevorschreiber hatte ich den Totengräber zu kontrollieren, ob der die Gräber der Vorschrift entsprechend tief genug ausgegraben hätte. Dafür gab es einen Stab in der entsprechenden Länge. Das Schlitzohr hatte aber den Stab abgeschnitten, sodass die Gräber nicht tief genug waren. Die Schelte bekam aber natürlich ich als Verantwortlicher, der zu viel Vertrauen hatte.

**G:** Na sowas! Haben Sie nie daran gedacht, ein Greissler-geschäft oder ein Wirtshaus zu übernehmen, um all diesen Schwierigkeiten zu entgehen?

**W:** Das kam für mich nie in Frage, ich wollte den Kindern dienen, sie zur Achtsamkeit erziehen, inmitten einer oft groben Gesellschaft, die gerade auch durch die Fabriken entstand, in denen schon die Kinder arbeiten mussten und alle möglichen Schlechtigkeiten mitbekamen.

**G:** Das Jahr 1864 brachte aber auch sozusagen eine Niederlage für Sie, da in diesem Jahr das Schulgebäude an die Gemeindeverwaltung übergeben wurde und Sie damit ein Angestellter der Gemeinde wurden.

Als Vertreter der Ansicht, dass die Kirche oberste Schulbehörde sein sollte, muss Sie das hart getroffen haben?

**W:** Das stimmt, aber ich war doch schon geübt im Einstecken von Schlägen!

**G:** Möchten Sie unseren Lesern abschließend noch etwas sagen?

**W:** Ja, mein Leben beinhaltete Ereignisse und Erlebnisse für tausend Jahre, obwohl ich nur zweiundvierzig wurde. Es war voll von allem, was Menschen erleiden können und was einen freuen kann! Das Wichtigste für das Zusammenleben ist, dass die Menschen einander achten!

**G:** Vielen Dank für das interessante Gespräch!

*Quelle: Karl Landsteiner, Ein Österreichischer Schulmeister, 1872 (Die von Karl Landsteiner verfasste Johann Wurths Biografie ist bereits zwei Jahre nach dessen Tod erschienen und mit vielen interessanten Details gespickt! Wer sie ganz lesen möchte, kann sie von der Homepage der Gemeinde herunterladen. Auch eine gedruckte Version für computerlose Menschen steht gegen Kostenersatz zur Verfügung!)*

## I. D i c h t e r l e b e n .

### Warum ich dichte.<sup>1)</sup>

(1853.)

Weil ich nun zu dichten wage,  
So ziemt es sich, dass ich auch sage,  
Was mich dazu bewegt  
Und meinen Geist erregt.  
Das Erste, das ist mein Gefühl,  
Das ich nicht unterdrücken will;  
Ich will es nicht und kann es nicht,  
Weil's ja gar zu lebhaft spricht;  
Und Gott hat mir's gelegt ins Herz,  
Damit ich fühle Freud' und Schmerz;  
Doch Schmerzen mehr als Freud' und Lust  
Entwickeln sich in meiner Brust.  
D'rum klingt das Lied, das daraus quoll,  
Oft traurig, düster, schwermuthsvoll —  
Und nur in solchen Augenblicken,  
Die sanft mein weiches Herz erquicken,

Erklingt es froh im Freudenklang  
Als Jubel-, Lob- und Preisgesang!

Das Andre, was mich dichten lehrt,  
Ist die Natur, des Sanges werth;  
Die Sonne, der Mond, das Sternenzelt,  
Die schmücken uns're schöne Welt;  
Auf Erden hier die Blumenpracht,  
Der Morgen, Abend, Tag und Nacht.  
Mein Geist will preisen hoch den Herrn  
Er ist bei seinem Schöpfer gern;  
D'rum lass' ich Lieder froh erklingen  
Und will die ganze Welt besingen  
Aus reinem Herzensdrang —  
Dem Schöpfer hoch zum Dank —  
Mein ganzes Leben lang.

<sup>1)</sup> Aus der Sammlung: Zum Drucke Geelgoetes, Nr. 42.

Geschäftsführender  
Umweltgemeinderat  
DI Dr. Helmut Schume



## „WALD MUSS WALD BLEIBEN!“

### MÜSSEN WIR UM DEN WALD IN MÜNCHENDORF FÜRCHTEN?!

Dieser Leitsatz spiegelt DAS Credo des österreichischen Forstgesetzes wider, das wie kaum ein anderes auf der Welt auf **Nachhaltigkeit** beruht. Zwei zentrale Begriffe in dem Zusammenhang sind „Rodung“ und „Kahlschlag“. Während Rodung die Änderung der Landnutzung meint (z. B. gewerbliche oder landwirtschaftliche Nutzung anstatt forstlicher), bedeutet „Kahlschlag“ eine forstliche Nutzung, die mit der Verpflichtung zur Wiederaufforstung innerhalb weniger Jahre einhergeht. Kahlschläge gehören zur gängigen forstlichen Praxis und werden bei Einhaltung der Bestimmungen in der Regel bewilligt. Die Erteilung von Rodungsbewilligungen hingegen wird in Österreich sehr restriktiv gehandhabt, so dass die österreichische Waldfläche seit den 1960er Jahren um 300.000 ha oder die Fläche des gesamten Mühlviertels zugenommen hat. Das Bewaldungsprozent der Republik stieg von 44 auf 48, der Holzvorrat nahm in derselben Zeit sogar um 50% zu und überstieg mit der Jahrtausendwende die Schwelle von einer Milliarde Vorratsfestmetern.

Eine zweite starke Säule des Gesetzes ist die sogenannte **multifunktionale Waldwirtschaft**. Das bedeutet, dass jede Waldfläche in Österreich so zu bewirtschaften ist, dass sie alle vier definierten Waldfunktionen, nämlich Nutz-, Schutz, Wohlfahrt- und Erholungsfunktion, gleichzeitig erfüllen kann. Welche dabei im Vordergrund steht (=Leitfunktion), ist für jede Fläche im Waldentwicklungsplan (WEP) geregelt.

Eine dritte Eigenheit der österreichischen Forstwirtschaft ist die Besitzstruktur, die von **Kleinprivatwald dominiert** ist. Waldbesitz unter 200 ha Größe nimmt 57% der Fläche ein, wobei rund 30% der 145300 Waldeigentümer weniger als 3 ha besitzen. Der Gesetzgeber baut darauf, dass sich auch die Kleinsten an den vorgegebenen gesetzlichen Rahmen halten. Der Behördenapparat ist so aufgebaut, dass Betreuung und Beratung aber auch Kontrolle bis auf diese Ebene hinab möglich sind.

Was hat das alles mit Münchendorf zu tun, das laut Landesstatistik einen Waldanteil von gerade einmal 3% hat? Ganz einfach, **diese Regeln gelten auch hier**. Sie sollten hier insofern noch ernster genommen werden, als wir auf unsere Waldreste, die sich vor allem aus Windschutzstreifen und der Triesting Au zusammensetzen, besonders schauen müssen. Nennenswerte Waldverluste durch **Rodung ergeben sich** in unserem Umfeld meistens **in Zusammenhang mit Infrastrukturprojekten**, wie Straßen- und Eisenbahnbau oder die Errichtung von Windparks. Die Rodungen können einer Ersatzaufforstungspflicht andernorts unterliegen oder nicht. Ausgedehnte Nutzungen, die die Bezeichnung „Kahlschlag“ verdienen würden, gibt es praktisch kaum. Ein augenscheinliches Beispiel aus jüngster Vergangenheit betraf eine Fläche kurz vor der Ortseinfahrt von Velm. Die Wiederbewaldung ist dort aber mittlerweile sehr weit fortgeschritten.

Holznutzung dürfte für die meisten der örtlichen Waldbesitzer, deren Besitz in der Regel um einen halben Hektar liegt, eine untergeordnete Rolle spielen, und ausschließlich für den Eigenbedarf sein. Ein Blick in den Waldentwicklungsplan zeigt, dass **unsere Wälder allesamt die Schutzfunktion als Leitfunktion eingetragen haben**. Dabei geht es um den Schutz vor Bodenverwehung. Dennoch profitieren alle MünchendorferInnen auch von ihrer ausgleichenden Wirkung aufs Klima und den Wasserhaushalt sowie der Luftreinhaltung (Wohlfahrtsfunktionen). Und auch in punkto Erholung ist uns der Wald wichtig.

Dementsprechend groß war die Aufregung als heuer im Frühjahr ein kleiner Waldstreifen in einem siedlungsnahen Bereich der Au gefällt wurden. Was ist der Hintergrund und sind ausgedehntere Fällungen zu erwarten?

Nun, hinter diesen Fällungen steckt der schlechte Zustand, in dem sich einige Waldstücke im Ort befinden. Die Hauptbaumarten der Au, nämlich diverse Pappelarten und Eschen sind besonders davon betroffen. Ist es bei den Pappeln vielfach schlicht Überalterung, so kommt bei den Eschen das Eschentriebsterben zu tragen, das von einem Pilz verursacht wird. Dabei sterben nicht nur oberirdische Baumteile in kurzer Zeit ab, sondern auch die Grobwurzeln. Die betroffenen **Bäume sind instabil und umsturzgefährdet**. Auch abbrechende Kronenteile stellen ein Gefahrenpotenzial dar. Also verschickte die Gemeinde Münchendorf im Herbst vergangenen Jahres ein Schreiben an die Waldbesitzer mit der **Aufforderung, um- und absturzgefährdete Bäume aus den Beständen zu entfernen**. Im oben genannten Fall kamen die Besitzer dieser Aufforderung nach, haben aber insofern überreagiert, als sie alle Bäume auf ihrem Streifen schlägern ließen.



(a) schlechter Baumzustand im Auwald.

(b) kleinflächige Nutzung im Frühjahr 2020.



Im Gegensatz dazu haben andere Waldbesitzer tatsächlich nur die abgestorbenen Bäume entfernt. Es gilt also **bei der Waldsanierung eine abgestimmte Vorgangsweise zu finden**, die verhindert, dass größere zusammenhängende Stücke gleichzeitig kahlgelegt werden.

Wir werden uns bemühen, mit den Waldbesitzern dahingehend ein Einvernehmen herzustellen. Auch die Gemeinde hat im gemeindeeigenen Wald die Baumleichen entfernt und plant eine Walderneuerung durch kombinierte Naturverjüngung und Pflanzung.

Sie müssen also nicht um den Münchendorfer Wald fürchten, denn der ist durch das Gesetz gut geschützt. **Wald ist** allerdings eine **dynamische Vegetationsform**, deren Erscheinungsbild sich im Laufe der Zeit verändert. Offensichtlich wird das besonders dann, wenn das gewohnte Altholz vor dem Fenster plötzlich genutzt und durch eine neue Baumgeneration ersetzt wird. Das kann behutsam und schrittweise oder auch in einem Aufwaschen geschehen. **Die Entscheidung über die Art und den Zeitpunkt der Bewirtschaftung obliegt dabei dem Besitzer**. Schließlich hat das Eigentumsrecht in unserem Rechtssystem einen besonderen Stellenwert. Oder würden Sie sich bei der Gestaltung ihres Gartens dreinreden lassen?

# PIRRINGER OG

ÖFFENTL. ZUGELASSENER RAUCHFANGKEHRER

HIMBERGERSTRASSE 8  
2482 MÜNCHENDORF

TEL.: 02259 / 300 72  
OFFICE@PIRRINGEROG.AT



## PORSCHE

WIEN - LIESING

Ketzergasse 120, 1234 Wien / Tel.: 01/863 63 - 0



### DIE ANTWORT IST: JA, HABEN WIR!

Wir sind Österreichs größter Autohändler.

ZUFRIEDENHEIT IST BEI UNS SERIENAUSSTATTUNG  
Nähere Infos unter: [www.porschewienliesing.at](http://www.porschewienliesing.at)

## GRAF PARTNER

Steuerberatungsgesellschaft m.b.H.

### *Wir beraten und unterstützen Sie gerne in den Bereichen:*

- ▶ Steuerberatung
- ▶ Buchhaltung
- ▶ Einnahmen-/Ausgabenrechnung
- ▶ Bilanzierung
- ▶ Lohnverrechnung
- ▶ Wirtschaftsprüfung
- ▶ Betriebswirtschaftliche Beratung

**2340 Mödling Hauptstraße 57/3**

Tel 02236/42463-0  
[office@steuerngraf.at](mailto:office@steuerngraf.at)  
[www.steuerngraf.at](http://www.steuerngraf.at)



## FF MÜNCHENDORF

### RUND UM DIE UHR BEREIT

#### NEUES EINSATZFAHRZEUG IM FUHRPARK DER FEUERWEHR MÜNCHENDORF

Das anhaltende Einsatzaufkommen der Feuerwehr Münchendorf, wobei 80 Prozent davon technische Einsätze wie Verkehrsunfälle, Unwettereinsätze oder die Befreiung von Menschen aus Notlagen sind, führte in den vergangenen Jahren zum Bedarf an einem vielseitig einsetzbaren technischen Einsatzfahrzeug. Deswegen entschloss sich das Kommando mit Unterstützung der Gemeinde dazu, ein Wechselladerfahrzeug anzuschaffen.

Glücklicherweise konnten wir bereits im Juli dieses Jahres ein gebrauchtes, jedoch technisch einwandfreies Einsatzfahrzeug einer anderen Wehr bei uns in Empfang nehmen. Es verfügt über einen Kran, mit dem Unfallfahrzeuge schnell und sicher von der Einsatzstelle geborgen werden können. Zudem hat es mit seinem integrierten Hakengerät alle technischen Voraussetzungen für den Transport von Einsatzmaterial im Katastrophenfall.

Eine Adaptierung diverser Fahrzeugaufbauten wird in den kommenden Wochen in Eigenregie durchgeführt, sodass unser neues Einsatzfahrzeug ab Herbst dieses Jahres im Einsatzfall ausrücken kann.

#### FLORIANISAMMLUNG

SA, 19.9.2020

SO, 20.9.2020

#### FEUERLÖSCHER-ÜBERPRÜFUNG

SA, 03.10.2020



**100-JAHRE SC MÜNCHENDORF  
WIRD ERST NÄCHSTES JAHR  
GEFEIERT**



**Nicht verschoben wurde allerdings die Auflage der Festschrift „100 Jahre SC Münchendorf“.**

Auf 60 Seiten werden die Höhen und Tiefen des SCM in Worten und Bildern dargestellt. Diese Festschrift stellt in gewisser Weise auch ein Zeitdokument des sportlichen Werdegangs unserer Gemeinde dar und sollte in keinem Haushalt fehlen. Deswegen wird sie ab September für alle Interessierte zum Verkauf angeboten werden.

Ganz besonders möchte sich der SC Münchendorf bei sämtlichen Münchendorfer Betrieben bedanken, welche durch Werbeeinschaltungen die Erstellung der Festschrift ermöglicht haben.

Am 15. August war die große Feier anlässlich des 100-jährigen Bestehens des SC Münchendorf geplant. Bereits Ende 2019 begannen die Vorarbeiten für ein großes Zeltfest mit einem attraktiven Rahmenprogramm. Ein Prominentenspiel gegen die Rapid Oldies, ein großes Jugendturnier und viele weitere Attraktionen waren hier vorgesehen.

Schon im April hat der Vorstand des SCM beschlossen, die Feierlichkeiten abzusagen. Das gesundheitliche und finanzielle Risiko wären zu diesem Zeitpunkt noch viel zu groß gewesen. Anfang August war die Deadline für eine kleinere Veranstaltung. In einer weiteren Vorstandssitzung wurde die Durchführung eines Seniorenturniers, eines Jugendturniers und einer Abendveranstaltung mit den SmartSmokers vereinbart. Leider haben fast alle eingeladenen Mannschaften ihre Zusagen in Anbetracht der wieder stark zunehmenden Infektionszahlen zurückgezogen. Ebenso haben viele MünchendorferInnen ihre Bedenken geäußert, dass eine Veranstaltung mit über 200 Personen aus ihrer Sicht ein viel zu hohes Risiko darstellen würde. Daher wurde nach neuerlichen Beratungen entschieden, die 100-Jahr Feier des SC Münchendorf auf das nächste Jahr zu verschieben. Wir hoffen alle, dass im Sommer 2021 die Abhaltung einer großen Veranstaltung möglich sein wird.



Bild: Umschlag der Broschüre „100 Jahre SC Münchendorf“

# KOHLBACHER-HÄUSER



Anlässlich der Schlüsselübergabe an die neuen Eigentümer durch die Firma Kohlbacher begrüßten Bgm. Josef Ehrenberger mit der Vize-Bgm. Helga Reisenauer nicht nur die bereits in Münchendorf wohnenden, sondern auch alle neu zugezogenen.

wir trauern um ...

☞ Heinz Herrele ☞ Ing. Kurt Zoglauer  
☞ Karl Rosenmayer ☞ Julia Kurka ☞ Richard Marvan  
☞ Inge Schönbauer ☞ Peter Malik



## UNSERE HERZLICHTE GRATULATIONEN!



Gertrude & Gerhard Pesl – zur diamantenen Hochzeit



& Maximilian Seywald – zur Geburt am 26.6.2020

### ZUM GEBURTSTAG GRATULIEREN WIR:

☞ Hans Brayer (kein Bild)



☞ Edith Kaspar



☞ Ernestine Schmaderer



☞ Emil Ritter



☞ Siegfried Steinmetz

**PROPANGASFLASCHENVERKAUF**  
**wamser** Hauptstraße 5, 2482 Münchendorf

Flaschenabholung nur nach telefonischer Terminvereinbarung!!!  
 Auf Wunsch auch Anlieferung!

**0664 2340792** **www.wamser.at**

**FLAGA**  
 WIR GEBEN WÄRME

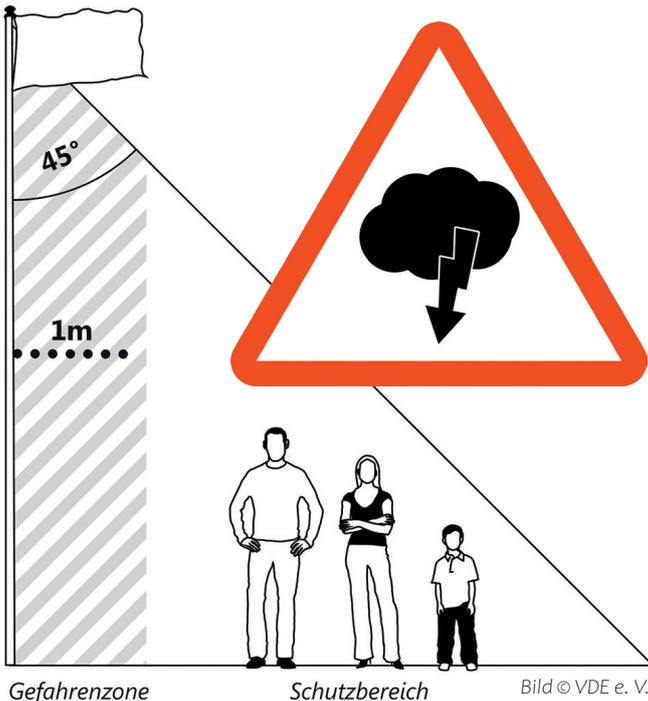
Nachhilfe für alle SchülerInnen von 10-15 Jahren in Mathematik, Deutsch und Englisch.  
 Jahrelange Erfahrung, Hausbesuche  
 Tel.: 0664 208 35 48

**A CAR TAXI**  
 keep calm & drive acar

**02236 / 50 6 700**  
 0664 / 888 655 08

# SICHER, AUCH WENN ES NOCH SO BLITZT UND DONNERT

Gewitter begleiten uns heuer schon seit dem Frühling, und sie fallen stellenweise sehr heftig aus. Gegen den Starkregen und lokale Überschwemmungen können Sie sich kurzfristig nur schwer schützen. Gegen Blitze schon.



Wir haben für Sie die besten Tipps zu Ihrer Sicherheit zusammengestellt. Wirklich sicher sind Sie in einem Haus mit Blitzschutzsystem oder in einem PKW. Nicht aber in einem Cabrio (Stoffdach) oder Camper (Kunststoffaufbau).

## IM FREIEN sind die sichersten Plätze:

- neben einem Metallmast, der mindestens 3 m hoch ist ABER: 1 m Abstand zum Mast halten!
- in der Nähe von Gebäuden, Seilbahnen, Liften, Hochspannungsmasten in Gitterbauweise. ABER: nichts berühren!
- in einer Mulde oder Senke – mit geschlossenen Beinen hinhocken, Knie umfassen, 2 m Abstand zu anderen Personen halten (ja, das ist schwer mit Kindern, aber damit kann der Blitz nicht von einer Person zur anderen überspringen)
- unter Brücken
- weg von Bäumen – Blitze unterscheiden nicht zwischen Eichen und Buchen und im Wald ist die Gefahr groß, von einem abbrechenden Ast getroffen zu werden

## IM HAUS sind die sichersten Plätze:

- Türen und Fenster schließen (zum Schutz der Innenräume)
- kein Festnetztelefon benutzen (das Handy ist kein Problem)
- keine Metallleitungen berühren (z. B. Heizungsrohre)

Oft tauchen Fragen auf wie: „Darf ich duschen oder baden?“, „Soll ich Elektrogeräte ausstecken?“. Das kommt darauf an. Ist das Haus mit einer geprüften Blitzschutzanlage ausgestattet, ist Duschen ungefährlich. Bei älteren Häusern mit Wasserleitungsrohren aus Metall bleibt die Wanne während des Gewitters leer. Aber die meisten modernen Häuser haben schon einen Überspannungsschutz eingebaut. Wenn Sie jedoch nicht sicher sind, dann ist es kein Fehler, Computer & Co auszustecken.

## DAS GEHT GAR NICHT!:

- Bootfahren, Schwimmen, im Wasser bleiben
- Motorrad- oder Radfahren – absteigen und ein paar Meter Abstand zum Fahrzeug halten
- auf ebenen Plätzen (z. B. Fußballplatz) eng zusammenstehen, den Regenschirm aufspannen, sich flach hinlegen
- auf einem Bergrat oder Gipfel bleiben (auch wenn der Blick ins Gewitter noch so sensationell ist) oder am Fuß einer Felswand warten (Steinschlaggefahr!)

Gefährlich wird es, wenn zwischen Blitz und Donner weniger als 10 Sekunden liegen. Und die Gefahr ist erst vorbei, wenn Sie eine halbe Stunde lang keinen Donner mehr gehört haben.

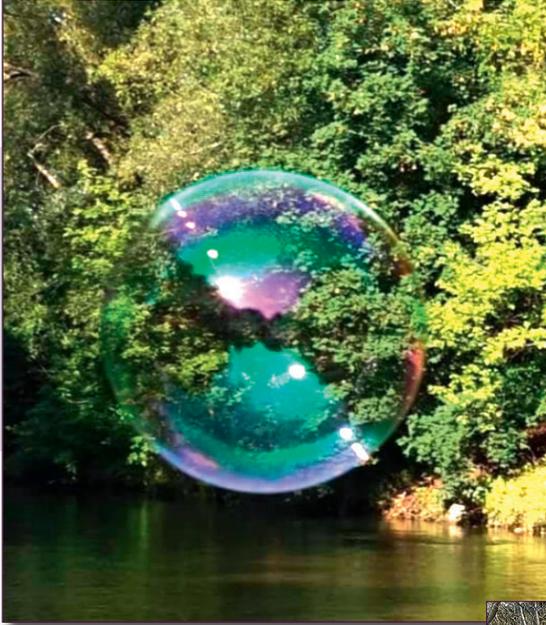


**Ab September findet wieder jeden 2. Mittwoch im Monat im Sitzungssaal des Gemeindeamtes, 9.30–11.30 Uhr, das FRÜKI statt.**

Aufgrund von COVID 19 ist eine verbindliche Anmeldung unter [office@gemeinde-muenchendorf.at](mailto:office@gemeinde-muenchendorf.at) oder ☎ 02259/2213-10 erforderlich.

Sollte es neue Anweisungen durch das Land NÖ oder die Bundesregierung im Zusammenhang mit COVID 19 geben, bitten wir Sie, diese unbedingt zu beachten. Es kann daher in den nächsten Monaten auch wieder zur Absage des FRÜKI kommen.

MOB: Triesting no illusion ©: @kubitschel-landartat



## MOB – Impressionen (Münchendorfer Ortsbilder Galerie)



MOB: Front des abgerissenen Hauses, Trumauerstraße 2 ©: Robert Stopfer

MOB: alter Bahnhof ©: R. Stopfer



MOB: Triesting ©: Plamena Hirzer

## GEMEINDEAMT MÜNCHENDORF



### PARTEIENVERKEHR

Dienstag von 08.00 bis 12.00 Uhr  
und 17.00 bis 19.30 Uhr

Donnerstag von 08.00 bis 12.00 Uhr

Freitag von 08.00 bis 12.00 Uhr

**BAUAMT am Donnerstag - nur nach Terminvereinbarung**

☎ 02259 / 22 13 - 10

### SPRECHSTUNDEN BÜRGERMEISTER u. VIZEBÜRGERMEISTER

Dienstag von 18.00 bis 19.30 Uhr

Donnerstag von 08.00 bis 10.00 Uhr



MOB: Hubertuskapelle am Abend  
©: Ferdinand Gross

### Dr. Birgit Pechter

**Ärztin der Allgemeinmedizin;**

alle Kassen

Hauptstraße 32

Tel. 02259/22 62 oder 0664/448 70 68

Montag 8–12 und 16–18 Uhr

Dienstag 8–12 Uhr

Donnerstag 8–11 und 16–18 Uhr

Freitag 8–13 Uhr

### Dr. Elisabeth Doenicke-Wakonig

**Ärztin der Allgemeinmedizin;**

Wahlärztin

Himbergerstraße 10–12/5/1

Tel. 02259/77 56 oder 0664/336 28 56

Dienstag 14–19 Uhr

Mittwoch 8–10 Uhr

Donnerstag 16–19 Uhr

nach telefonischer Vereinbarung

### Dr. Dagmar Locsmandy-Wenzl

**Zahnärztin;** Wahlärztin aller Kassen

Hauptstraße 29/2

Tel. 02259/300 79 oder 0699/107 865 67

Montag und Donnerstag 14–19 Uhr

Dienstag und Mittwoch 9–14 Uhr

und nach telefonischer Vereinbarung

Medieninhaber und Herausgeber:

Bgm. Josef Ehrenberger für die Gemeinde Münchendorf, Trumauerstraße 1, Tel. 02259 / 22 13 E-Mail: office@gemeinde-muenchendorf.at, www.muenchendorf.gv.at